

**KLIMA- u.
ENERGIESTRATEGIE
DER KATHOLISCHEN
KIRCHE STEIERMARK**

„Es gibt so vieles, was man tun
kann.“ (Laudato Si', 180)



**Zeit zu
handeln!**

„DER KLIMAWANDEL...

*...ist ein globales Problem mit schwerwiegenden Umwelt-Aspekten und ernsten sozialen, wirtschaftlichen, distributiven und politischen Dimensionen. Der Klimawandel stellt eine der wichtigsten aktuellen Herausforderungen an die Menschheit dar.“
(aus: Laudato si', 25)*

Klima- und Energiestrategie der Katholischen Kirche Steiermark

Präambel

Als Katholische Kirche Steiermark bekennen wir uns zu unserer Verantwortung für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Wir erkennen die Erde als Lebenshaus für alle Geschöpfe an und tragen Verantwortung für die von Gott geschaffene und uns überlassene Welt, die wir nicht nur als Mittel zur Erreichung unserer Ziele behandeln. Deshalb leisten wir unseren Beitrag, um die natürlichen Lebensgrundlagen für alle zu erhalten und die Fülle der Schöpfung auch für kommende Generationen zu bewahren.

Als vorrangige Aufgabe sehen wir es daher an, die negativen Umweltauswirkungen unseres eigenen Handelns fortlaufend zu verringern und in der Gesellschaft zu einem stärkeren ökologischen Bewusstsein beizutragen. Dazu fördern wir das Wissen über ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge. Mit unseren Pfarren und Einrichtungen leisten wir unseren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung.

Grundlagen

Diese Klimastrategie beschäftigt sich mit den Bereichen Strom und Wärme. Alle anderen, ebenfalls klimarelevanten Bereiche wie Mobilität, Landwirtschaft, Ernährung und Konsum sind in den "Leitlinien zur Nachhaltigkeit" angeführt. Die Klimastrategie ist ein Übereinkommen zu einer langfristigen Reduktion der Treibhausgase sowie über langfristige Szenarien zur Steigerung der Energieeffizienz und des Anteils erneuerbarer Energieträger am Endenergieverbrauch.

Der Bereich Bau und Energie hat eine Schlüsselfunktion in der Klimastrategie. Der Ausstoß von Treibhausgasen, vor allem von Kohlendioxid, muss verringert bzw. vermieden werden.

Ökologie Beschlüsse der österreichischen Bischofskonferenz

Die Grundlagen für diese Klima- und Energiestrategie wurden in den Beschlüssen der Österreichischen Bischofskonferenz vom 11. November 2015 in drei Ökologie-Zielen festgehalten. Wir verpflichten uns zur Erfüllung dieser Vorgaben:

- ◆ Senkung des Energiebedarfs
- ◆ Steigerung der Energieeffizienz
- ◆ Deckung des verbleibenden Energiebedarfs durch erneuerbare Energien.

Der Verbrauch von Erdöl und Erdgas für das Heizen, die Verwendung von nicht ökologisch produziertem Strom und der dadurch verursachte Ausstoß von (vor allem) CO₂ belasten Luftqualität und Umwelt mit klimarelevanten Schadstoffen.

Der von der Bischofskonferenz vorgegebene Zeitrahmen der Umsetzung bis Ende 2020 kann aus organisatorischen, finanziellen und technischen Gründen nicht eingehalten werden. Wir haben uns daher - im Bewusstsein der Dringlichkeit des Anliegens - letztlich für eine Umsetzung bis **Ende 2025** entschieden.

Kirchen und Pfarrhäuser - ein besonderer Gebäudebestand

Viele der sakralen Gebäude sind hunderte von Jahren alt und nicht für eine Beheizung konzipiert. Veränderungen an der Gebäudehülle zur Verringerung des Energiebedarfs sind nur in sehr begrenztem Umfang durchführbar (Denkmalschutz). Eine CO₂-Minderung ist durch eine Veränderung des Verbraucherverhaltens bzw. eine neue Heizungstechnik gewährleistet. Das gilt im Regelfall auch für nicht sakrale Gebäude, wie z.B. Pfarrhöfe.

Eine weitreichende Energiebedarfssenkung durch Dämm- und Sanierungsmaßnahmen ist vor allem in den jüngeren, nicht denkmalgeschützten Gebäuden möglich und angebracht.

Ein großer Teil der CO₂-Einsparungen in der Katholischen Kirche Steiermark wird daher „nur“ durch die effiziente Nutzung der eingesetzten Energie, durch den Einbau neuer Heizungstechnik und durch den Umstieg auf erneuerbare Energien möglich sein.

Senkung des Energiebedarfs

1. Energie- und Umweltverantwortliche

In allen steirischen Seelsorgeräumen soll es Energie- und Umweltbeauftragte geben. Deren Aufgabe wird es unter anderem sein, die Pfarren in den beiden Bereichen zu unterstützen durch z.B. Führung der Energiebuchhaltung, Dokumentation gesetzter Maßnahmen, Mitarbeiterinformation usw.

2. Energiestandards und Energiekennzahlen ausarbeiten

Die vorhandene diözesane Datenbank wird weiter aufgebaut, um daraus Energiekennzahlen zu erhalten. Da vielfach eine manuelle Datenerfassung stattfindet, soll sie so ausgebaut werden, dass die einzelnen Pfarren ihren Verbrauch vor Ort direkt in die Datenbank einpflegen können. Aus diesen Daten werden die Energie-Kennzahlen berechnet.

Nach vollständiger Dateneingabe wird ein Bericht für die einzelnen Pfarren erstellt. Die Ergebnisse werden in entsprechenden Tabellen und Diagrammen dargestellt. Um den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen zu evaluieren, wird im Jahr 2023 eine Treibhausgas- und Energiebilanz erstellt.

3. Bestandsaufnahme der Gebäude

Alle Einrichtungen der Katholischen Kirche Steiermark werden dahingehend überprüft, ob einzelne Gebäude überhaupt noch im Bestand gehalten werden müssen. Die Frage, welche Anteile der Gebäude kurz-, mittel- und langfristig benötigt werden und welche anderweitig genutzt werden sollen, wird im Gebäudenutzungsplan festgelegt. Dieser Plan wird für die einzelnen Liegenschaften in der Stadt Graz bis 2021 und für die Liegenschaften in der restlichen Steiermark bis 2025 erstellt.

In ausgewählten Kirchen und Profangebäuden der Katholischen Kirche Steiermark wird bis Ende 2022 ein Energiecheck verpflichtend durchgeführt.

4. Maßnahmen zur Reduktion des Wärme- und Strombedarfs

Folgende Maßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag zur Energieverbrauchsreduktion:

- ◆ Durch Information wird das Bewusstsein für und die Motivation zur Reduzierung des Wärme- und Strombedarfs erhöht (Nutzungsverhalten).
- ◆ Dämmung der obersten Geschossdecke, Dämmung der Kellerdecke, Dämmung der Außenwand und Fenstertausch.
- ◆ Sanierungen, Neu- und Umbauten müssen modernen Umwelterfordernissen entsprechen siehe „www.baubook.at/kahkp/„ (Katalog ökologische Bauprodukte).
- ◆ Der Heizwärmebedarf (HWBSK) bei nicht sakralen Neubauten darf den Grenzwert von 25 kWh/m²a nicht überschreiten (≤25kWh/m²a Kategorie A Niedrigstenergiehaus).
- ◆ Klimaschädlicher Baustoffe wie z.B. PVC, HFKW, HFCKW und FCKW werden vermieden.
- ◆ Auf ausreichende natürliche Lichtdurchflutung ist bei der Gebäudeplanung zu achten.
- ◆ Schutz vor Gebäudeüberhitzung möglichst ohne den Einsatz energieintensiver Klimatisierung (z.B.: Gebäudeausrichtung, Beschattung, ...).

5. Energieeinsparungs-Offensive

Mindestens 20% der Pfarren beteiligen sich an einer Energieeinspar-Offensive und reduzieren ihren Eigenverbrauch bis 2022 um durchschnittlich 10% (Referenzwert: Durchschnitt 2012 bis 2015).

6. Energieberatung

Die Möglichkeiten zur Senkung des Energiebedarfs und zur Steigerung der Energieeffizienz sind vielfältig. Aus diesem Grund bietet die Diözese Graz Seckau den Pfarren die Möglichkeit einer Energieberatung durch den Energiemanager Ing. Klaus Nader bis Ende 2019 kostenlos an.

Die Pfarren sind angehalten, vor einer Heizungsumstellung mit dem Energiemanagement Kontakt aufzunehmen, um den Förderkriterien der Diözese zu entsprechen.

Steigerung der Energieeffizienz

Wir bemühen uns in allen Alt- und Neubauten um:

- ◆ Optimierung und Adaptierung der Heizungsregelungen
- ◆ Optimierung der Hydraulik in Bestandsanlagen
- ◆ Ausstattung aller Heizkörper mit Thermostatventilen
- ◆ Richtige Einstellung der vorhandenen Heizungsregelungen (niedrige Vorlauftemperaturen)
- ◆ Ausschließlichen Einsatz von Brennwerttechnik
- ◆ Optimierung der Raumnutzung (beheizte und unbeheizte Räume/Zeiten bündeln)
- ◆ Einsatz von Leuchtmitteln mit hohem Wirkungsgrad z.B. LED
- ◆ Einsatz von Beleuchtungssteuerungen und Bewegungs- bzw. Aufenthaltssensoren
- ◆ Einsatz von neuen energieeffizienten Elektrogeräten

Deckung des verbleibenden Energiebedarfs durch erneuerbare Energien

1. Kesseltauschoffensive

Die Wärmeerzeugung aus Öl soll bis 2025 in der Katholischen Kirche Steiermark der Vergangenheit angehören. Durch die Kesseltauschoffensive werden in den nächsten Jahren die Ölkessel entfernt und die Wärmeerzeugung auf erneuerbare Energieträger umgestellt. Vorrangig ist eine Umstellung auf Biomasse- Nahwärmenetze vorgesehen.

2. Produktion von Strom aus erneuerbaren Quellen

Bis 2025 wird in der Katholischen Kirche Steiermark Strom aus erneuerbaren Quellen analog dem Beschluss der österreichischen Bischofskonferenz produziert: PV-Anlagen, Windkraft-Anlagen. (vergleiche BIKO, Energiewende Punkt 4)

- ◆ Ausschließliche Verwendung von Stromprodukten die zur Gänze aus erneuerbaren Energieträgern stammen und somit einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Energieversorgung leisten.
- ◆ Bei jeder Heizungserneuerung wird ausschließlich auf Anlagen mit erneuerbaren Energien umgerüstet.
- ◆ Für Neubauten werden ausschließlich Anlagen mit erneuerbaren Energien genehmigt.
- ◆ Bei Anschlussmöglichkeit an eine Biomasse-Nahwärme wird diese bevorzugt.
- ◆ Solarthermie zur Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung.
- ◆ Eigenstromerzeugung durch PV-Anlagen in den Pfarren.

Hinweis: Diözesane Förderungen sind möglich und beim Energiemanagement zu erfragen.

Abschließend

Unerlässlich für die Umsetzung der Empfehlungen und eine dauerhafte Sicherung der Einsparerfolge ist, dass es vor Ort Menschen gibt, die Verantwortung übernehmen und sich fachlich einbringen. Die Energie- und Umweltverantwortlichen in den Pfarren ermöglichen die Erreichung der Klimastrategieziele. Daher ist es wesentlich, dass sie vor Ort entsprechend unterstützt und wertgeschätzt werden.

Für die Betreuung im technischen Bereich wurde die Fachstelle Energiemanagement (Abteilung Gebäudemanagement) eingerichtet. Herr Ing. Klaus Nader steht allen kirchlichen Einrichtungen als Energiemanager bis Ende 2019 zur Verfügung. Tel. 0676/8742-2359 oder per Mail: klaus.nader@graz-seckau.at.

Für allgemeine Fragen zur Umsetzung kirchlicher Schöpfungsverantwortung wenden Sie sich bitte an die diözesane Umweltbeauftragte, Mag. Hemma Opis-Pieber, Tel.: 0676/ 8742-2610 oder per Mail: nachhaltigkeit@graz-seckau.at.

<http://akn.graz-seckau.at>

Diese Klima- und Energiestrategie ist mit 1. Oktober 2018 durch
Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl
in Kraft gesetzt worden

Quellenverzeichnis

- © Adobe Stock D. Nr. 107273862
- © Shutterstock diyanadimitrova Lizenzfreie Stockfotonummer 598364594
- © iStock/erlucho
- © WEB Windenergie AG
- © Adobe Stock D. Nr. 40529360
- © Adobe Stock D. Nr. 159446722
- © Adobe Stock D. Nr. 142958341

Maßnahmenplan zum Erreichen der seit 1. Oktober in Kraft getretenen Klima- und Energiestrategie in der Katholischen Kirche Steiermark

Wer	Was	Bis wann	Kontrolle durch
Mindestens 20% der Pfarren	Reduktion des Energieverbrauches um 10%	2022	Energie-Management
GV, WD, GM, BA	Gebäudenutzungsplan Graz Rest der Steiermark	2021 2025	Wirtschaftsdirektion
Pfarren und diözesane Stellen	PV-Anlagen und Windkraft mit einer Gesamtleistung von 1630 kW	2025	Wirtschaftsdirektion
Pfarren	Austausch Ölkessel	2025	Energie-Management
Gebäudemanagement	Strom auf UZ46 umstellen	2019	Wirtschaftsdirektion
Energie-Management Umweltreferat	Energie- und Umweltverantwortliche in jedem Seelsorgeraum	2022	Wirtschaftsdirektion
Gebäudemanagement Energie-Management	Inbetriebnahme der Energiedatenbank	01.01. 2019	Wirtschaftsdirektion
Pfarren	Dateneingabe in die Energiedatenbank manuell/automatisiert in 80% der Pfarren	2022	Energie-Management
Gebäudemanagement Energie-Management	Energiekennzahlen von 80% der Pfarren	2023	Wirtschaftsdirektion
Pfarren	Energiecheck 100% der regelmäßig genutzten Gebäude in den Pfarren	2022	Energie-Management
Grazer Pfarren	Heizungscheck von 90% der mit Fernwärme beheizten Pfarren in Graz	2019	Energie-Management

Der Maßnahmenplan wurde in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsdirektion, der Bauabteilung, dem Gebäudemanagement und dem Energiemanagement erstellt und von den Abteilungen frei gegeben.



Die Zukunft
startet
heute!